

Notizen

Metalle ohne Fremdstoffe

Die Wissenschaft ist heute in zunehmendem Maße bestrebt, die Metalle in äußerster Reinheit darzustellen. Damit hat man zunächst vor allem beim Aluminium erhebliche Vorteile erzielt. Das stark gereinigte Element wies besondere Vorzüge auf, die es in einem weniger reinen Zustand nicht besaß. Es war mit derartigster Sorgfalt behandelt worden, daß die Beimengung nicht mehr als 0,001 v. H. betrug. Man spricht dann von einem ultrareinen Metall.

Diese Erfahrungen haben nun die Wissenschaft ermutigt, auch andere Metalle in dieser Weise zu behandeln und zu untersuchen. Aber die Versuche sehen voraus, daß sie in der technischen Verwendung ihre Berechtigung erhalten. Es gibt heute eine Reihe sogenannter „Reinmetalle“, deren Reinheit bereits die höchste Stufe erreicht hat. Sie entspricht etwa einem effektiven Metallgehalt von 99,999 + (oder —) 0,0005 v. H. Damit haben die Stoffe einen Grad der Fremdstofffreiheit erreicht, der mit den heutigen und wohl auch mit den zukünftigen Mitteln nicht überboten werden kann. Es besteht zwischen den Metallatomen und den Atomen der fremden Elemente ein Mischungsverhältnis von 1000 : 1.

Die derartig gereinigten Metalle, zu denen außer dem Aluminium besonders Zink, Eisen und Platin gehören, zeigen namentlich eine Veränderung in ihrem Verhalten, die man als Wässerung bezeichnet hat und die so weit geht, daß man von einer völligen Wandlung des Metallcharakters sprechen darf. Augenfällig macht sich vor allem die Unlust aus, mit Wasser, mit Säuren und Alkalien Verbindungen einzugehen. Ein solches Benehmen, das der Chemiker als chemische Trägheit kennzeichnet, ist der Technik oftmals recht erwünscht, denn diese „trägen“ Stoffe sind widerstandsfähig gegen die Angriffe der Luft und der anderen Gase, die das nützliche Eisen z. B. in den verhaßten Rost verandern. Neben den chemischen werden auch die anderen Eigenschaften der Metalle weitgehend verändert, so die Dichte, das Verhalten in der Erhitzung oder gegen den elektrischen Strom, die magnetische Beschaffenheit und die Verformbarkeit in der Kälte oder bei geringer Wärme. Das alles sind Dinge, die den Techniker brennend interessieren. Und hier liegt auch der Grund, weshalb der Erforschung der ultrareinen Metalle solche Bedeutung beigemessen ist. Der Vortrag, den Professor Dr. J. Scheiber (Leipzig) unlängst diesen Untersuchungen widmete, beanstandete denn auch begrifflich die größten Aufmerksamkeit.

Die Reinigung der Metalle wird auf verschiedenen Wegen erreicht. Neben der Destillation geht die Sublimation einher, also das Verdampfen eines festen Körpers, der den geschmolzenen Zustand überspringt. Das geschieht im luftverdünnten Raum oder in einer Atmosphäre von Wasserstoff bzw. von Sauerstoff. Andere Verfahren nehmen den elektrischen Strom oder die Hitze zu Hilfe.

Oberammergau vor neuen Aufgaben

Die Vorbereitung der Passionsspiele 1940.

Oberammergau, 22. August.

Die Gemeinde Oberammergau hat in den letzten Jahren große Aufgaben durchgeführt, plant weitere bedeutende Maßnahmen und steht gegenwärtig bereits in den Vorbereitungen für die Passionsspiele 1940. Davon konnte sich die Presse-Konferenz der Reichspressstelle der NSDAP bei einem Besuch der Passionsspielstadt dieser Tage überzeugen.

In seiner Begrüßungsansprache in der neuen Schule, die für eine Gemeinde von der Größe Oberammergaus einzigartig ist, verwies Bürgermeister Lang darauf, daß die nach dem Willen des Führers bestehende Verbindung und vom Reichspropagandaministerium als reichswichtig anerkannten Passionsspiele im Jahre 1934 bei einer Höchstzahl von 400 000 Besuchern und 70 Spielen ein großer ideeller Erfolg waren und daß die Passionsspiele Oberammergau im Jahre 1940 als Gemeinschaftswerk im schönsten Sinne des Wortes wieder aufgeführt werden sollen.

Seit 1934 sei es möglich gewesen, insgesamt 1,3 Millionen RM für große soziale, wirtschaftliche, fremdenverkehrsrechtliche und kulturelle Werke aufzubringen. Nun sehe Oberammergau vor einer ganzen Reihe neuer baulicher Pläne, an ihrer Spitze die Errichtung des Ammergauer Hauses, das für Einzelzimmer und Gäste gewissermaßen die gute Stube Oberammergaus werden soll.

Die Rollenverteilung für die Passionsspiele Oberammergau 1940 wird nach den Mitteilungen von Bürgermeister Lang in derselben Weise wie 1934 durchgeführt, und zwar im Oktober. Die Preise werden mäßig und normal bemessen. Es ist grundsätzlich an der gegenüber um 50 Prozent gesenkten Preisgestaltung von 1934 nichts geändert worden. Im Geiste wahrer Gemeinschaftsarbeit sind die Oberammergauer entschlossen, getreu dem Schwur ihrer Väter an den seit mehr als 300 Jahren bestehenden längst zur Volkshochschule gewordenen Passionsspielen festzuhalten.

Reichshauptamtsleiter Dr. Dreoler begrüßte die Oberammergauer herzlich zu dem neuen Beschlossen und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß das Passionsspiel mit seinem Ruf weit über Deutschlands Grenzen auch in Zukunft seine Lebenskraft bewahren wird und dazu berufen ist, im Ausland Freunde zu werden.

Todessturz zweier Schweizer am Nilas

Zugern, 22. August. Drei junge Leute aus Ariens unternahmen am Sonntag eine Kletterpartie auf den Nilas in direktem Anstieg gegen den Kamin. Zwei von ihnen waren angefallen, während der dritte allein kletterte. Mithilfe hörte dieser einen Ausruf und sah die beiden Kameraden 80 Meter tief abgestürzt im Fels. Er stieg sofort zu Tal und benachrichtigte die Hilfskolonne von Herznau, die die schwierige Bergung der Leichen vornahm.

Kleine Chronik

Der Reichsfinanzminister in Rom eingetroffen.

Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk ist, einer Einladung des italienischen Finanzministers folgend, am Montag gegen 23 Uhr in Rom eingetroffen.

Der Reichsjugendführer im Hochlandlager Rönigsdorf.

Am Montag besuchte der Reichsjugendführer das Führerlager des Gebietes Hochland bei Rönigsdorf an der Isar, wo er zu den dort zusammengezogenen 2400 Führern des Gebietes Hochland sprach.

Člaky wieder in Budapest.

Außenminister Graf Člaky ist von seiner Urlaubstreife zurückgekehrt und hat gestern die Leitung des Außenministeriums wieder übernommen.

Frank sprach in Danzig vor Vertretern der Presse.

Vor in- und ausländischen Pressevertretern machte Reichsminister Frank grundsätzliche Ausführungen zur Ostfrage

Die Herzogin mit der 8-Millionen-Milgift

Der falsche „Fürst Sapieha“ erneut in Moskau.

Berlin, 22. August. Wieder einmal sieht jetzt der falsche „Fürst Sapieha“ vor Gericht, einer der phantasiereichsten Hochstapler, der schon wiederholt den Polizei- und Strafbehörden erheblich zu schaffen gemacht hat. Zuletzt hatte sich der „Fürst“ als Inspektor-Kurier einer ausländischen Botschaft in Berlin ausgegeben und einem Kleinrentner vorgeschwindelt, daß er ihn als Begleit-Kurier anstellen wolle und er an den Beträgen von 5000 bzw. 3200 RM beteiligt sein solle, die Auswanderungslustige für die Beschaffung eines Visums oder eines Passes bezahlen würden. Tatsächlich führte der Kleinrentner ohnungslos dem Schwindler ein Opfer zu, das für die beschleunigte Beschaffung der gewünschten Papiere 250 RM los wurde.

Ferner beauftragte der Angeklagte den Kleinrentner, für einige Herren der Botschaft luxuriös ausgestattete Wohnungen durch einen Makler zu besorgen. Auch diesem gegenüber trat er als „Fürst Sapieha“ auf und erklärte schließlich, für den Vorkauf einer Herrenvilla in der Umgebung Berlins kaufen zu wollen. Er veranlaßte dann den Vermittler, auch noch Inserate aufzugeben, in denen u. a. ein Herrenfahrer mit erstklassigem sechs bzw. zwölfstündigen Wagen zu Kurierfahrten für das In- und Ausland von einer Gesellschaft gesucht wurde. Einen der Bewerber veranlaßte er dann zu einer Probefahrt nach einem ihm inzwischen von dem Wohnungsvermittler nachgewiesenen Jagdschloß. Unterwegs verließ er sich auf seine Beziehungen zu höchstgestellten Persönlichkeiten und auf seine bevorstehende Heirat mit einer Herzogin, die ein Vermögen von 8 000 000 RM besitze. Der Fahrer, der Eigentümer des Wagens und der Wohnungsvermittler haben ihre Unhoßen nicht zurückgestellt erhalten. — Selbst einen früheren Behaupten aus der Strafkammer

Selbstmord nach mißglücktem Autofahren

Ein 17-jähriger Schoß auf Kraftwagenschlepper.

Köln, 22. August. Ein 17-jähriger junger Mann aus einem Kölner Vorort mietete von einem Traktorhalterplatz eine Kraftmaschine zu einer Fahrt nach Euskirchen. Unterwegs erlitt er dem Fahrer, daß er sich in der Familie habe und seine Mutter im Sterben liege. Kurz hinter der Ortschaft Derkum, 8 Kilometer vor Euskirchen, ließ der Burstige den Wagen halten und gab an, es sei ihm schlecht gemorden. Der Fahrer forderte nun den Fahrgast auf, neben ihm Platz zu nehmen, um ihn bis zum nächsten Haus zu fahren. Er werde ihm dort etwas Wasser besorgen. Als der Fahrer starten wollte, zog der jugendliche Fahrgast eine Pistole und schoß auf ihn. Der Schoß ging unterhalb des Kiefers durch den Hals. Der Fahrer wurde einen Augenblick bewußtlos, fachte sich dann aber, als der Täter ihn aus dem Wagen werfen wollte, zur Wehr und sprang aus dem Wagen.

Als der Angreifer sah, daß der Fahrer lebte und hinter ihnen andere Kraftwagen nahen, verließ er ebenfalls den Wagen und schoß sich eine Kugel durch den Kopf. Beide Verletzte wurden in das Krankenhaus Euskirchen eingeliefert. Dort ist der Täter, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, seinen Verletzungen erlegen. Der verletzte Fahrer befindet sich glücklicherweise außer Lebensgefahr. Der Täter hatte die eiserne Wohnung am Tage vorher verlassen und wurde seit dieser Zeit vermißt. Er hat Wochen hindurch seine Arbeitsstelle nicht aufgesucht. Nach den bisherigen Ermittlungen dürfte die Tat auf den unheilvollen Einfluß von Schundliteratur zurückzuführen sein.

Vertwegener Kassenraub in Prag

Prag, 22. August. Ein vertwegener Kassenraub hat sich über den Sonntag in einer mitten im Stadtzentrum von Prag befindlichen kleinen Bank ereignet, deren Beamten am Montag früh die schwerste Kasse erbrochen vorkam. Die Einbrecher hatten sich in einem Kellerraum des gegenüber der Hauptpost gelegenen Hauses einsperren lassen, waren durch einen Luftschacht in das Erdgeschoss hinaufgestiegen, hatten die Mauer durchbrochen und gelangten so in die Kassenräume der „Handelsbank“, die auch die ganze Nacht über beleuchtet waren. Dennoch bemerkten weder Kassanten noch Polizisten etwas von der Tätigkeit der Einbrecher, die nur durch einige Mühseltische und die Kasse selbst gedeckt waren. Den Einbrechern fielen tschechische und deutsche Banknoten sowie Devisen im Betrag von rund 90 000 Mark in die Hände.

Dier Familienmitglieder getötet

Opfer eines Auto-Unfalls.

Freiburg i. Br., 22. August. In Gundelfingen fuhr einem mit vier Personen besetzten Kraftwagen aus Freiburg, als er in den Ort einfuhr, ein anderer Kraftwagen, der die auf der Straße bestehende Vorfahrt nicht beachtete, so heftig in die Flanke, daß der Freiburger Wagen gegen einen Baum gedrückt und die vier Insassen herausgeschleudert wurden. Der Freiburger August Lang, seine Frau und zwei Kinder erlitten schwere Verletzungen, denen sie auf dem Transport zur Klinik erlagen.

Englisches Militärflugzeug überfällig

Nach einem Übungsflyg vermißt.

London, 22. August. Ein Flugboot der englischen Luftwaffe, das am Sonntagmorgen von einem unbekanntem Flughafen an der Ostküste Schottlands aufstieg und nach einem Flug, dessen Dauer auf 8 1/2 Stunden vorgesehen war, nicht zurückkehrte, wird jetzt vom Luftfahrtministerium als vermißt gemeldet. Es hatte eine Besatzung von sechs Mann an Bord. Alle Schiffe in der Nordsee sind gebeten worden, Ausschau nach dem Flugzeug zu halten, das unter Umständen auf dem Wasser treibt.

Schwedischer Kriegsschiffbesuch in Belgien abgefaßt

Stockholm, 22. August. Der Besuch der 2. Schwedischen U-Boot-Division in Ostende ist überraschend abgefaßt worden. Die Boote sollten am Montag nach der belgischen Küste auslaufen, sie bleiben nun aber zur Abhaltung von Übungen in den schwedischen Gewässern.

deutscher Rechtsanwahrer, die Dienstag vormittag in Danzig Zappot beginnt.

Konferenz der Oslo-Staaten.

Wie amtlich verlautet, wird am Mittwoch dieser Woche in Brüssel eine Konferenz der Oslo-Staaten eröffnet werden. Die Außenminister der sieben Oslo-Staaten — Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland — werden bis zum Dienstagabend in Brüssel erwartet.

Scharfe Abfage der südafrikanischen Regierung an die Vorkontingente gegen Deutschland.

General Sir John Smuts hat am Montag dem Stadtrat von Kapstadt mit, daß er über dessen ablehnende Haltung deutschen Waren gegenüber peinlich berührt sei. Staatssekretär Dr. Boshoff übermittelte diese Abfage der südafrikanischen Regierung zu dem antideutschen Vorkontingent in Form eines amtlichen Briefes.

Neue Besprechung in Moskau.

Die englisch-französische Militärabordnung trat gestern mit den Sowjetvertretern wieder zu einer Beratung im Außenkommissariat zusammen.

hat der „Fürst“ um 200 RM. und drei weitere Zeugen um kleinere Beträge geprellt.

„Mir ist egal, unter welchem Namen ich verurteilt werde“, erklärte der Angeklagte bei seiner Vernehmung vor der 15. Berliner Strafkammer, „ich stehe doch schon mit einem Fuß im Grabe“. Tatsächlich leidet er, wie der medizinische Sachverständige mitteilte, an Tuberkulose. Sichtlich unangenehm ist es ihm, daß die zahlreichen über ihn vorliegenden Akten verlesen werden. Er behauptet auch jetzt noch, legitimer Sohn eines polnischen Fürsten Sapieha zu sein, obwohl schon seit langen Jahren eindeutig feststeht, daß er den Namen Stanislaus Woy führt und 1887 in Warschau in Polen geboren worden ist.

Die Brüche zu seinem Aufstehen in Deutschland schließt ein Südafrikaner, bei dem er angeblich mit einem kleinen Häuflein Veritener die ostpreussische Stadt Reidenburg eingenommen haben will. Dann aber ist er in Gefangenschaft geraten. In den deutschen Gerichtsakten taucht der Angeklagte bereits im Jahre 1914 auf, und zwar sofort unter dem Verdacht der Spionage. Während des Krieges hat er als Landsturmmann Dienst getan. Auf einem Kommando in Rumänien beförderte er sich zum Degensführer und hatte sich deshalb vor dem Militärgericht zu verantworten, das ihn in zweiter Instanz als „Magerischen Phantasten“ bezeichnete und freisprach.

1920 wurde er wegen Meineids und Urkundenfälschung verfolgt. 1922 gründete er eine Bank, die Pleite machte. Nun wurde der Angeklagte wegen fortgesetzten Betruges und schwerer Urkundenfälschung verurteilt. Zahlreiche gegen den Angeklagten anhängig gewesene Verfahren wurden während der Sühnzeit auf Grund von § 51 StGB eingestellt. 1929 erhielt Woy wegen Rückfallbetruges zwei Jahre drei Monate Gefängnis und 1934 wegen versuchten Rückfallbetruges unter Einbeziehung einer weiteren im Jahre 1933 verhängten Strafe insgesamt drei Jahre und neun Monate Zuchthaus.

Schweres Unwetter über London

Sieben Personen vom Blitz erschlagen, 22 verletzt.

London, 22. August. Ueber London ging am Montagmorgen ein schweres, von Hagelstürmen begleitetes Gewitter nieder. Im Osten Londons schlug der Blitz in einem Park in einen Schuppen ein, in dem 30 Personen Schutz gesucht hatten. Sieben Personen wurden auf der Stelle vom Blitz erschlagen und 22 verletzt. Man vermutet, daß der Blitz durch ein auf dem Schuppen stehendes Fahrrad angezogen worden ist. Bei den Schutzsuchenden handelt es sich hauptsächlich um Frauen und Kinder. Auch an mehreren anderen Stellen schlug der Blitz ein, wobei zum Teil größere Hauschäden verursacht wurden. An verschiedenen Stellen Londons ging heftiger Hagel nieder, und zahlreiche Straßen wurden in hirtzeller Zeit bis zu einem halben Meter hoch überflutet. Das Wasser drang in eine große Anzahl von Kellern und tiefer liegenden Läden ein.

Verheerende Wirkungen einer Windstöße

Hamburg-Rahlstedt, 22. August. Am Sonntagmorgen kam über Rahlstedt-Reiendorf ganz plötzlich ein Gewitter auf, das von einer Windstöße begleitet war, die auf einer Strecke von etwa einem halben Kilometer schwere Schäden anrichtete. In einem Obstgarten wurde das Obst zentnerweise von den Bäumen geschüttelt. Auf der Reichsstraße 75 entwurzelte der Sturm drei Chauffeeebäume von etwa einem Meter Durchmesser. Die Stützen über die Straße und durchschlagene sämtliche Telefonleitungen, so daß der Fahrverkehr in beiden Richtungen und die Fernsprecherbindung in Richtung Pöbek auf längere Zeit unterbrochen war. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Münchener Raubmörder gefaßt

München, 22. August. Wie die Kriminalpolizei mitteilt, hat das Verbrechen in der Jampferstraße in München nunmehr seine Aufklärung gefunden. Bei dem Täter, der die Ehefrau Katharina Peiß in ihrer Wohnung ermordet und beraubt hat, handelt es sich um den 25 Jahre alten Wolfsgang Schulte aus Leipzig. Er wurde am Sonntagabend in Wolfratshausen mittellos aufgegriffen. Der Kettanommene wies an beiden Händen Verletzungen auf. Er hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Zwei 60-jährige Berliner radeln nach Rom

Berlin, 22. August. Wie italienische Zeitungen berichten, sind am Sonntagabend in Nizza am Gardasee zwei Berliner Radfahrer eingetroffen, die sich auf einer Fernfahrt Berlin-Rom befinden. Bemerkenswert dabei ist, daß die beiden ausdauernden Berliner Radfahrer, die die weite Fahrt auf einem Tandemrad zurücklegen, über 60 Jahre alt sind. Es handelt sich um zwei Charlottenburger namens Rudolf Kimmiger und Friedrich Hofleier. Für die mehr als 1000 Kilometer lange Strecke von Berlin bis zum Gardasee haben die beiden 60-jährigen 15 Tage benötigt, sie hoffen, Anfang der kommenden Woche in Rom einzutreffen.

Zeuge eines Korruptionsprozesses erschossen

Gangstermord in den USA. — Im Badzimmer tot aufgefunden.

New Orleans, 22. August. Der Direktor des Staatlichen Bergbauamtes von Louisiana, James Shaw, der als Kronzeuge in dem Prozeß gegen den früheren Gouverneur Ledge und den jüdischen Hotelbesitzer Seymour Weiss demnächst aussagen sollte, wurde am Sonntagabend im Badzimmer seines Hauses erschossen aufgefunden. Es besteht der Verdacht, daß Shaw nach alter Gangster-Sitte mundtot gemacht worden ist, um so mehr, als er bereits wenige Stunden vor seiner Ermordung beinahe das Opfer eines höchst verdächtigen Autounfalls wurde. Beim Palfieren einer Unterführung plachten plötzlich die Vorderreifen seines Wagens, wodurch Shaw ums Haar tödlich verunglückte.

Die Bundesstaatsanwaltschaft hatte angekündigt, daß Shaw in dem Korruptionsprozeß gegen den Unionsstaatsdirektor Smith sowie gegen Ledge und den Juden Weiss sensationelle Aussagen machen werde.

Freiluftbehandlung bei Masern

Zu den Erkrankungen, deren ärztliche Behandlung in den letzten Jahrzehnten einen wesentlichen Wandel erfuhr, die in der Bevölkerung noch immer aber sehr oft verkehrt angefaßt werden, gehören die Masern. Da die unangenehmste Erscheinung dabei die Schüßel vor dem Licht ist, pflegt man die Kinder vielfach noch immer bei abgedunkelten Fenstern zu halten. Dadurch werden aber die einzigen Gefahren, die die Masern im Regelfall begleiten, fast immer heraufbeschworen, nämlich Luftröhrenentzündung und Lungenentzündung. Daran können die Kinder unter Umständen auch dann sterben, wenn die Masern nur leicht waren. Masernkrankheit soll man deshalb immer bei offenen Fenstern pflegen, öfter einen Lagerswechsel vornehmen und immer bemüht sein, die Kinder beim Spielen zu halten. Wenn die Lungenentzündung dabei höhere Grade annimmt, soll man sie mit zwölfpromigem Vorwasser spülen und den Kindern besser eine Sonnenschirmbrille geben. Die gefährliche Lungenentzündung wird dabei sicher vermieden werden.